

Vertrauen des Grafen übertrug Wallner zwar sogar eine Zeit lang die technische Leitung des Lemberger Theaters. Aber das war nur eine neue Quelle des Verdrusses, denn der Graf handhabte die im Ochsenhandel übliche Zähigkeit auch in seinem Theatergeschäft, und Wallner konnte über die einfachsten Dinge nicht fertig mit ihm werden, namentlich wenn sie Geld kosteten.

Nur eine große, sehr große Freude hatte Wallner in Lemberg, indem er dort den jugendlichen Bogumil Dawison als Mitglied des polnischen Theaters entdeckte, wo der Zwanzigjährige meisterhaft Liebhaberrollen spielte und das ärmliche polnische Repertoire durch eine Fülle von Uebersetzungen aus dem Deutschen, Französischen und Englischen bereicherte. Wallner hat das Verdienst, den jungen Künstler, einen der gewaltigsten Charakterrollen-darsteller unseres Jahrhunderts, zuerst zu dem Entschlusse angeregt zu haben, fließend Deutsch zu lernen und sich dann der deutschen Bühne zu widmen.

Die Lösung des unklaren, Wallner beständig durch Argwohn, Aerger und Widerspruch peinigenden Verhältnisses zu seiner Frau erschien nach Ueberwindung des ersten bitteren Schmerzes als ein Segen für seinen Frieden, seine künstlerische Leistungsfähigkeit, und mit leichterem Herzen, als er es seit langem in sich getragen, reiste er von Lemberg ab. So mit einem Schlage aber vermochte er der Ungetreuen seine sorgende Liebe nicht ganz zu entziehen. In den wenigen Mußestunden seines Triumphzuges durch Oesterreich und Deutschland führte er aus Teilnahme für das Geschick der Geschiedenen einen freundschaftlichen Briefwechsel mit ihr, den er noch Jahre lang fortsetzte, bis eine glücklichere Neigung — wir ahnen zu wem — und ein dauerhafterer Ehebund ihm ein Ende machten.

Wie beabsichtigt, besuchte Wallner auf dieser jahrelangen Gastspielreise alle größeren Bühnen Oesterreichs und Deutschlands, natürlich auch Leipzig. Bis St. Petersburg und Kopenhagen dehnte er sein Gastspiel aus. Und die reichen Einnahmen dieser Vorstellungen boten ihm dann die Mittel, 1844 eine längere Studienreise nach Paris anzutreten, wo er sich vor allem mit